H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E
zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 4 April 1976 12. Jahrgang

Johann Heinrich Schmelzer - Barockkomponist aus Scheibbs

(Dr. Heinrich Jelinek, Scheibbs)

Mein Vater Dr. Heinrich Jelinek d.Ä. hat bekanntlich in vieljähriger mühevoller Arbeit die Archivalien betreffend unsere Stadt und insbesondere die Marktgerichtsprotokolle des Stadtarchivs durchgearbeitet und studiert. Hiebei hat er alles ihm wesentlich erscheinende exzerpiert und chronologisch in dem nunmehr in meinen Händen befindlichen "Heimatbuch der Stadt Scheibbs"vermerkt. Ausgehend nun von den mir vorgelegten Studien von Adolf KOCZIRZ + "Zur Lebensgeschichte JOHANN HEINRICH SCHMELZERS", in welchen gestützt auf das Trauungsprotokoll der Dompfarre zu St.Stephan in Wien vom 05. Mai 1654 ausgeführt wird, daß Scheibbs die engere Heimat der Familie Schmelzer war und die Eltern des berühmten Barockkomponisten der 1654 bereits verstorben gewesene Bürger und Bäcker von Scheibbs Daniel Schmeltzer und dessen Ehefrau Maria waren, kann ich nachstehend den Beweis liefern, daß diese Angaben richtig sind. Aus den Aufzeichnungen meines Vaters kann ich darüber hinaus noch interessante Einzelheiten mitteilen.

Die Zeit um das Jahr 1625 (Dreißigjähriger Krieg) wird in den hiesigen alten Urkunden als gefährlich und "betrübt" bezeichnet. Wenige Jahre zuvor ist von der Pest in Scheibbs die Rede, lichtscheue Elemente verunsicherten ständig die Gegend, seitens der Obrigkeit wird zunehmende Respektlosigkeit beklagt und wirtschaftlich war man von Sorge und geradezu Angst erfüllt. In Ansehung des für Scheibbs so wichtigen Eisen- und Provianthandels herrschte ziemliche Ratlosigkeit und führte eben dies dazu, daß außer den normalen "Ratstagen" außerordentliche Zusammenkünfte der Bürger stattfanden, wobei die Meinungen der einzelnen namhaften Bürger erforscht und festgehalten wurden. So findet sich nun im Protokoll der Zusammenkunft vom 10. Oktober 1625 folgende Eintragung:

.....

"Daniel Schmölzer, Peck:
hat es derzeit nit in seinem Vermögen, dass er etwas dabei thain kundte, da setze er diese Sachen einem ehrs. Rat anheim."

.....

Wiederum in Fragen des Provianthandels fand dann am 15. Jänner 1626 ein atstag statt, bei welchem eine (vom Prior von Gaming zu ratifizierende) Regelung, genannt Ordnung, beschlossen wurde. In eben dieser Ordnung wurden bei den einzelnen Gewerben die jeweiligen Meister genannt und scheint dabei unter den Bäckern wiederum "Schmölzer" auf.

Schließlich ist Daniel Schmölzer (=Schmelzer oder Schmoltzer) dann noch im Protokoll des Georgi-Pentaidings vom 27.April 1626 zu finden. Laut diesem Protokoll wurden ihm damals die Schlüssel zum "Obernthor und Thürl" anvertraut. Bereits am 10. Oktober 1625 war unter anderem ausdrücklich verfügt worden, daß Bettler nicht einzulassen waren und "jeder Bürger soll selber wachten, die Dienstleut und junge Buben werden nicht angenommen". Gegen Ende des Protokolls vom 27.April 1626 findet sich aber noch folgende recht aufschlußreiche Eintragung:

> "Schmölzer (Bäck) bitt wegen des Ganges bei der Ringmauer under seinem Haus, so zum gemeinem Markt gehörig, welchen er von neuem eindecken lassen, um eine Ergezlichkeit (=Erkenntlichkeit); hiebei ist ihm 1000 Schindel abzugeben verwilligt worden."

Soweit die urkundlichen Erwähnungen Schmölzers, die die Angaben Adolf Koczirz's vollkommen bestätigen.

Während nun leider über das Geburtsdatum des Komponisten Johann Heinrich Schmelzer und Einzelheiten aus seinem Leben aus den hiesigen Urkunden wohl kaum Feststellungen getroffen werden können, kann immerhin gesagt werden, daß er der Sohn eines geachteten Bürgers und Bäckermeisters von Scheibbs war und sein Elternhaus in Scheibbs stand, wahrscheinlich sogar noch steht. Aus den Urkunden ergibt sich die Gepflogenheit, schon aus praktischen Gründen, die Wache und die Torschlüssel jeweils jenen geeigneten Bürgern anzuvertrauen, die in nächster Nähe dieser Tore wohnten. Beim "Obernthor samt Thürl" handelte aber nun mit großer Wahrscheinlichkeit um das neben dem Wienertor zweite Haupttor von Scheibbs, welches sich nach dem Stadtbild von Scheibbs aus dem Jahre 1681 unmittelbar neben dem Hause Scheibbs, Hauptstraße 38 (Dietrich-Haus) befunden hat. Das Dietrich-Haus ist aber nun bekanntlich ein uraltes Bäckerhaus und scheint somit der berühmte Barockkomponist in diesem Hause geboren zu sein!